

Iischi Schpraach

D Chüonini us der Taleya (1)

Hitu keere wier der Peter Kuonen, waa in der Taleya giboru, z Laalu zer Schüel ggangu ischt und jezz z Urdorf/Zürich wont.

Är het bi der Credit Suisse z Brig ä Bankleer gmacht und ischt zeerscht äs parr Jaari in d Weschtschwiz, de öi äs Jaar uf Ängland ga schaffu. De ischt är zer gliichu Bank zrugg z Zürich cho. 2011 ischt är de nach 43 Jaari in Pensioo ggangu. Sit 20 Jaari het är öü z Naatersch äs chleis Wonigji und cha soo witerhi mit dum Wallis verbundne sii. Är verzellt iisch jezz in zwei Folge eppis us der Gschicht va schiiner Famili, wa wäärli waar ischt.

Där Raffel reist uf England

Ich proleetu ew jezz ämaal ä fii säälzami Shtori, wa miine Grossvatter, än Grossettro und än Grossmüema z England erläbt heint. Miine Groossvatter, där Raffel, het afangsch zwenzigscht Jaarhunnert d Wallis gipackt und isch uf England värreist fär ga z schaffu. Eiguntli isch är in där Taleya loosggangu fär uf Engläärg ga z ggusu. Är het de im letschtu Öügeblick d Meinig ggännrot, het nit lang gfigereetlot, isch uf di Gaar ggangu, i ans Gischsche und het äs Bileet fär uf England gleest. Där Raffel het düezumaal scho Franzeesisch und Italienisch fliässund parliert. De nit nummu äso ä Schggädreta Oui und Si, nenei gipludrot het är jetwädri Spraach prächtig. Englisch het mu also no mangiert, drum isch der Raffel uf England gizogu. Miine Urgossvatter, der Viktor, het inner Taleya looschiärt. D Jungini heint sch z Eggärbäärg igschüolot. Schiint s siigi ds Leerervolch da obina gschüider gsii als das va Laalu und Balt-schiäder und va Vischp nid ärredu, aber Englisch isch öi z Eggärbäärg nit uf um Schtunduplaa gsii.

D eerscht Überraschschig

Z London igitroffu, het där Raffel vordrhand än Poschtchaarta heim gschickt, per eggschpress. Är het churz Botto ggä, dass är jezz z England siigi und nid z Engläärg. Derna isch där Raffel uf ds Schwizer Konsulaat ga frääge, ob schii mu chennti hälfu, fär



Raphael Kuonen (1876–1955) z London ä Shtell z süochu. Äso än Biamtu-Schwiischwanzdräajer mit er a schpäärlichu Poschttüür het mu ooni groosse Hengert än Adräss va ma Hottl mit Schwizzer Mänetschmänt in d Chruchla gitrickt und schoo isch d Mäss üs gsi. Där Raffel het schich de mit änn ära Hampfleta englischschu Yes und No uf du Wäg zum biträffundu Hottl gmacht. Jezz shtellet eww das ämaal vor, där schwäärli eissibunzg grooss Taleya-Schpränzl, shtozzed vollär Shtulz und bigärt z London im a Füfschtäaru-hottl fär Biez. Waa där Raffel dum Personaalscheft schiine Namoseid, shtozzend d Öügbraawe va dem englischschu Eitsch-Aar-Scheft, wiä mu im hütigu Niwwtitsch tüot säge, bolzugrad di Ggerredi embrüf in d Schtirna. Där maledraat Grind va dem Engländer-Tri-füoss het in dem Momänt miinum Grossvatter där chaalt Schweiss där du Rigg ämbri la löuffu, bis alles gikläärt isch gsii. Aber jezz alles vorzüenaa: Was isch passiärt? Zwei Täg derfir het im tupfgliichu tl, mit dum tupfgliichu Personaalscheft, us der tupfgliichu Taleya, äs ganz äänlichs Mannji öi schoo fär z



Albert Kuonen (1874–1947) z London



Adele Kuonen (1877–1916) z London

WB, 28.2.2014/1

Wäärchu gibättlot. Und jezz chunnt der Hammer, das isch öi äs Chüoni gsii. Wa där Raffel das keert, erschtarret zeerscht schiine Schnütz und der faat fascht afaa noggillu und därna geit öü der bolzugrad di Ggerredi in nu Schtuzz, so dass mu där Schnütz fascht d Nasulechcher vüschtopft het. Där Raffel will wissu, was das für äs Chüoni ischt und geit der Shtori uf u Grund. Und jezz chunnt där Bescht. Wels isch de das anner Chüoni gsii? Ob er s gglöübet oder nit, äs isch äs Briedri gsii, där Albärt! Där Raffel het nit gwisst, dass där Albärt öü z London isch. Är isch de uf d Süechi ggangu und het der Albärt gfunnu. Äs sii öü fer denu ä scheeni Bscheeriggsi. Minenant heigi de dii zwei Gsellu ä Schluck Wü uf denu Allaass gurglot und heigi de vellig ä Hengert käbet und schiint s ä Schuppo gwisst z verzellu. Där Raffel und där Albärt sind us ära chinderrüchu Famili cho. Miini Urgrosseltru hend zwenzig Purschtgini käbet. Wenn d letschtu Jungini sind uf d Wäält cho, sind d Eltschtu schoo us um Hüschig gsii und hend müssu Pingge vüdiänu. Äsoo heint schii öü am zääplätzigü Tisch gnüog Plätz käbet und ewentwell het de der Tisch öü nummu acht oder sägsch Plätz käbet. Choscht heigi s immal gnüog kä – schiint s – und d Jungini heigi schich öü nit gschiniärt z ässu, wenn där Habär siigi uf um Tisch gsii.

Abär jezz nomaal zärugg uf London. Äs isch de nit appa äsoo gsii, dass nur di zwei Botsche vam Viktor sälig zgüichum sind z London gsii. Dene zwei het de z London noch ä andri Chnissl-Bischeerig gwaartet. Was das gsii isch, das raated ier nit. Ds Adel isch nämmlä näbscht dene beidu Gsellu öü z London gsii. D Adel isch d eltoschtosch Meitja vam Viktor gsii, also d Schweschter vam Albärt und dum Raffel. Heid är jezz äs Wirriwäri oder chummed er der Famili Konschtellazioo naa? Eigentli ganz liecht: drii Gschwischterti va där Taleya sind z güichum z London gsii, paschta!

Di zweit Überraschig

Die zwei Gsellu heint bschlossu, ds Adel üf z süochu. Am neegschtu Morgu sind di jungu Purschtu gfiirtagotti üfgibrochchu und hend schich uf du Wäg gmacht ds Adel ga z finnu. Dervor heigi sch vellig am parr Sticklini und äs chleis Trikkilti Bisgwii iküft, dasch nit grad mit lääre Hend chume. Ds Adel heigi schiint s schreckli gäaru Siessus käbet. Ds Adel het in där Piccadilly Schritiit 181 gwonet. Jezz fräged er ew vermüetli, warum ich de das äso gnöi weiss, waa das Adel vor mee als hunnert Jaar z London loschiert het? Also: Va där Volchzelig va 1901 in London, hän i uf era englischtu Daatubank der Volchzääligsbogo gfunnu, wa ds Adel handschriftli fii süüberli üfgiärtis gsii isch. Das is! Öü där Bogo vam Raffel hän i gfunnu.

Aber jezz wider zärugg uf London

zu dene zwei gfiirtagottu Gsellu, wa uf um Wäg sind zär Piccadilly Schritiit. Um Punkt niini am Morgu heigi sch dum Adel ans Tirri gipolot. Ds Adel heigi an dem Tag Abundschticht käbet und siigi drum no im Näscht glägu. Es het wellu än bizz üsliggu. Porggalädi, heigi das Adel usär Wäsch üsaglozzet und siigi paff gsii, waa schii di zwei Purschtu erschwickt heigi. Gottbegnaad het ds Adel kei Chrampfaadre käbet, susch wääri mu ds Blüot bigoscht dri schtecku giplibu und äs wääri schtäckkuhoreids vor schiine Briedrinu, wiä ä Mariaschtaatua bim a Äärdäbu di Ggerredi nidergflogu. Än uhefflich Freid heigi das Adel kä und heigi di zwei Nitschera umaarmot, dasch fascht kei Luft me heigi bercho und ne d Lunga naazü sigi ämbri in nu Büüch kit... Eswe heigi schi schich de alli drii erholt und bschlossu, der Allaass derwäart z fiiru. Am Aabund, wa ds Adel hätti sellu afaa schaffu, heigi alli drii äs schees Schtiiberli käbet. Äs isch schpääter umcha gipludrots cho, schii sigi alli drii chrotuschtärnuvulli gsii. Das isch Nooluvolch, waa das verzellt. Di heint dii drii appa wellu durch du Ggaggo ziä. Bliibt no z säge, dass där Raffel d Shtell in dem Hottl erwitscht het und am andru Tag het chennu afaa schaffu.



Peter Kuonen

Laalu – Urdorf ZH

SCHWEERI WEERTER

Adel: Adele Kuonen

Albärt: Albert Kuonen

appa: etwa

Biez: Arbeit

Botsch/-tsche: Bube/-n

Chnissl: Grosser, Riese

chrottuschtäärnuvulli: stark betrunken

Chruchla: Hand; in Chruchla gitrickt = in die Hand gedrückt

dasch: dass sie

derfir: davor

derwäart: entsprechend, gebührend

düözumaal: damals

Eitsch-Aar-Scheft: H-R-Officer

embri/äbri: hinab

Englbäärg: Engelberg OW

erschwicku: erblicken

erwitscht/erwitschu: bekam/bekommen

eswe: irgendwann

Gaar: Bahnhof

gfigereetlot/figereetlu: gezögert/zögern

gfiirtagoti: fein angezogen

Ggaggo: Dreck

Ggerredi embrüf: gerade hinauf

gguslu: arbeiten

gigurglot/gurglu: getrunken/trinken

gipludrot/pludru: gesprochen/sprechen

gipolot/polu: klopfen, poltern, schlagen

Gischsche: Bahnschalter

gottbegnaad: glücklicher-weise

VB, 28.2.2014/2

Grind: Kopf

Groossetro: Grossonkel

Groossmüema: Grosstante

gschiniert/schineru: geschämt/sich schämen

Hammer: Hauptereignis, Spitze

Hampfleta: Handvoll

heigi: hätte

Hengert: Gespräch

immal: wenigstens

in nu Schtuzz gaa: sich aufrichten

Jungi/-ni: Kind/-der

Laalu: Lalden

maledraat: übel, verkehrt

naazüe: fast

nidergflogu/-fleigu: umgefallen/-fallen

Nitschera: Kerle

noggillu: sich bewegen

Nooluvolch: Narren

paff sii: erstaunt sein

Paschta! = So ist es!

Pingge: Geld

Porggalädi! = Schau mal an! (Erstaunen)

Poschtüür: Gestalt

proleetu: erzählen

Raffel: Raphael Kuonen

Schggädreta: Menge, Haufen

Schpränzl: Kerl

schtäckkuhoreids: erstarrt

Schtiiberli: Trunkenheit

schtotze: strotzen, zeigen

Schuppo: Vieles

schwäärl: nahezu, fast

Schwiischwanzdreejer:

Schweineschwanzdreher, Umstandschrämer

Taleya: Weiler zwischen Baltschieder und Lalden

Trifüoss: Eisernes Dreibein als Pfannenaufgabe, Trottel

uheffli: ausserordentlich

umcha: herum

us är Wäsch lozze: aus der Wäsche gucken = erstaunt sein

Viktor: Viktor Kuonen

(1845–1918), Vater von Raphael, Albert und Adele Kuonen

Waliis: Koffer

Wirriwäri: Durcheinander zärugg: zurück

ESOO SÄGE WIER

«Was z Brüüchu wäärtisch ischt, ischt öi ds Freegu wäärtisch»

Sinn: Was zum Gebrauch/zur Nutzung wertvoll ist, verdient auch eine (vorausgehende) Anfrage. Wenn man Gegenstände, Ideen, Rechte usw. anderer Menschen verwendet/nutzt, verlangt der Anstand, dass man zuvor Erlaubnis dazu einholt.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. Chnisi: Es ist dies in ein kurzes, dickes Schaf. Nummu so äs Chnisi! = Nur so ein dickes kleines Schaf!

2. beegju: So nennt man in Lötschen das Kartenspielen. Schii beegjunt = Sie spielen Karte, Tarok usw.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. Der Schnee in Lötschen lässt sich ballen, er ist...: bäsigä, d.h. feucht und schwer. Dazu passt das Verb bässu(n) = Schneebälle werfen.

2. Eine Schnitte Brot: Dazu gibt es mehrere Ausdrücke: a) Schnitta/-ttu: Gimm mār ä Schnittu Broot = Gib mir eine Schnitte Brot. b) Ä Schpālu: Ich nimmu ä Schpālu Piitlbroot = Ich nehme eine (dünne) Schnitte Weissbrot. c) Auch: Ä Tuggl/Tuggil: Düo git mār äs ä Tuggil Broot = Dann gibt er mir einen grossen, abgeschnittenen/abgebrochenes Brotstück.

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. fullun?

2. chäch/käch?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

1. Taschentuch/Nastuch?

2. wünschen/betteln?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn ler än Erinnrig an eppis Intressants, es Erläbnis oder es Gschichtji us Ewwer Aarheit, us Ewwem Doorf, us Ewwer Jugendzit, a Zellea oder a Sag, as Schprichwoort, Wizza, es Gidicht odär suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öüfer andri Lit intressant wääri, so schriibet iisch in Ewwum Wallissertitsch. Äs sellti appa zwei Site in Handschrift oder 60 Ziile in Arial 12 Punkt sii. Wier tie de d Handschrift schoo in du Kompiuter dri. D Adrass heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Gräs**

Und vergäset nit, ä Foto va Eww derzüe z tüe, dass mu di, waa schriibent, öü gseet und – wenn ler heit, suscht süeche de wier sälber – zwei oder drii Foto oder Abbildige, waa z Ewwum Text pasent! Wier daiche Eww öü, wenn ler iisch intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewändige säget. Heit ä güöti Zit, schriibet schisch und machchet sus güet!

Alois Grichting

WB,

28.2.2014/3